

gebenen lasse, vielmehr öfter auf Seite der Gegner trete, weil die Russen glauben, daß je mehr fremde Slavenvölker unterdrückt werden, dieselben desto sehnsüchtiger nach Moskau und Petersburg blicken werden. Es sei indess keineswegs wahr, daß die fortschreitende Emancipirung verschiedener slavischer Völker einer künftigen Gemeinsamkeit hindernd im Wege stünde. Wenn von einer künftigen slavischen Gemeinsamkeit gesprochen wird, so könnte dieselbe nur in der internationalen Allianz stammesverwandter slavischer Völker bestehen, nicht aber in einer Aufsaugung der einen durch die anderen. Die natürliche Vorbedingung einer solchen Allianz ist die möglichst freie und scharfe Ausbildung jedes einzelnen slavischen Volkes, denn so lange eines derselben fürchten kann, von einem anderen slavischen Volke aufgesaugt zu werden, so lange wird es der slavischen Allianz widerstreben. Ein Theil der russischen Presse handelt daher entschieden gegen das slavische Interesse, indem er zuerst die Serben und jetzt die Bulgaren durch russisch-centralistische Auslassungen und Angriffe zwingt, Unterstützung für ihre eigenartige nationale Entwicklung anderwärts zu suchen. — Die Serben und Bulgaren werden ebenso wenig Russen werden, als die von ihren französischen Stammesgenossen befreiten Italiener Franzosen geworden sind. Für die slavische Zukunfts-Allianz werden die Serben und Bulgaren nur dann gewonnen werden, wenn insbesondere russischerseits ihre autonomistischen Bestrebungen unterstützt, nicht aber in gehässiger Weise angefeindet werden.

Die preussische Regierung und der Papst haben ein Uebereinkommen getroffen, wonach der polnische Weibischof Janiszewski zurücktreten muß. Die polnische Presse brüht tiefen Schmerz über diese Concession des Papstes und über die bevorstehende Ernennung eines deutschen Weibischofs aus. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ beschuldigt die Engländer und Amerikaner, daß sie auf den Samoa-Inseln gegen die Deutschen intrigieren. — Ein Erlaß des Unterrichtsministers verbietet principiell, daß an deutschen Universitäten Frauen als Studirende oder Hospitanten zugelassen werden.

„Tempo“ meldet aus Rom als ganz positiv, daß die italienischen Botschafter in Wien und Berlin beauftragt wurden, das Terrain für den Beitritt Italiens zum österreichisch-ungarisch-deutschen Bündnisse und Herstellung einer vollständigen Tripel-Allianz zu sondiren, daß aber förmliche Noten nicht übergeben wurden. Die Antworten beider Botschafter sind noch ausständig. — Nach einem Telegramm desselben Blattes war die Reise Kobilitz's nach Wien hauptsächlich geplant, wurde aber vorläufig vertagt, weil das Reiseproject zu viel Aufmerksamkeit erregte. — Ein Telegramm des „Journal des Debats“ aus Berlin stellt in Abrede, daß gelegentlich der Kaiser-Entree in Gastein die Lage des Papstes berührt worden wäre.

Die „Times“ erzählt, das englische Cabinet habe beschlossen, von der Abhaltung einer Session im Späth Herbst abzusehen und das Parlament nach Schluß der gegenwärtigen Session bis Ende Januar zu vertagen. — Die Stellung der Parnelliten in Irland hat sich zu einer sehr schwierigen gestaltet. Sie hatten ihren Anhängern den vollen Triumph der nationalen Sache versprochen und werden nun mit den schwersten Vorwürfen überhäuft. Sie sind daher genöthigt, irgend etwas zur Befestigung ihres erschütterten Einflusses zu thun, begegnen aber hierbei der Schwierigkeit, daß eine Politik der Gewaltthätigkeit ihnen ihre englischen Verbündeten rauben würde, ohne deren Hilfe sie nichts ausrichten könnte. Andererseits beginnen die Führer der irischen Organisation in Amerika ihre Machinationen mit den Dynamitarden wieder aufzunehmen.

Der Nuntius in Lissabon, Msgr. Bannutelli, ist dieser Tage direct nach der portugiesischen Hauptstadt abgereist. Damit werden alle jene Gerüchte gegenstandslos, welche bezüglich einer Special-Mission Msgr. Bannutelli's nach Paris in Angelegenheit der in China zu errichtenden päpstlichen Vertretung in Umlauf waren. — Aus Massafra treffen sehr befriedigende Nachrichten ein. Es herrscht daselbst vollständige Ruhe und die Bevölkerung ist mit der italienischen Verwaltung in hohem Grade zufrieden. Auch der Handel nimmt einen erfreulichen Aufschwung, namentlich in Kaffee und Gummi.

Die Oppositions-Partei in Philippopol benützt die anlässlich der Ankunft der türkischen Delegirten für die Revision des organischen Statuts, Madjid Pascha und Abro Esfenbi, in der ostromulischen Bevölkerung herrschende Aufregung dazu, in der ganzen Provinz Meetings zu arrangiren, für welche im vorhinem Resolutionsentwurf vorbereitet werden, in denen die Intervention Russlands angerufen wird, um die Wiederherstellung des organischen Statuts zu verhindern. Die in Philippopol oppositionellen Journalen wiederholt auftauchenden Meldungen, daß deutsche Officiere in Civildildern den Schipka-Paß, Plewna und andere wichtige strategische Punkte besichtigt haben, sind tendenziöse Erfindungen.

Ueber die siebenbürgischen Eisenbahnen

wird dem „Pester Lloyd“ aus Hermannstadt, 10. d. gemeldet: An die in der Nummer dieses Blattes vom 24. Juni d. J. erschienenen Erörterungen „über die siebenbürgischen Eisenbahnen“ schloß sich sofort eine Widerlegung der auf militärische Gesichtspunkte sich stützenden Begründung an. Eine weitere Beleuchtung der doch wohl überspannten Vorschläge ist seither nicht gefolgt und eine Berücksichtigung der leicht hingeworfenen Anschauungen ausgeblieben.

„Weßhalb haben Sie über diese ganze Angelegenheit nie eine Aussage gemacht?“

„Es bestanden für mein Schweigen Gründe, welche jetzt aufgehört haben, zu sein. Die Angelegenheit hätte in erster Linie die Behörde interessiren sollen, nicht mich!“

Die Aussage der Frau konnte wahr sein, oder auch nicht; man hatte den Namen derselben dieselbst mit jenem des Grafen in Verbindung gebracht; vielleicht ließ sie sich nur von Eifersucht beherrschen.

Zu Eugène de Montebie's Gunsten sprach ebenfalls der Umstand, daß man keinen greifbaren Grund hätte anföhren können, weßhalb es wahrscheinlich gewesen sei, daß er nach dem Tode des jungen Mannes getrachtet haben sollte.

Eugène behauptete seine Unschuld; er wies auf die innige Sympathie hin, welche zwischen ihm und der Familie seines Oheims von jeher bestanden hatte. Welche Veranlassung hätte er haben sollen, den jungen Mann zu tödten?

Die öffentliche Meinung war auf der Seite des Grafen und auch das Gericht fühlte sich versucht an seine Unschuld zu glauben, als plötzlich der Staatsanwalt, welchem man ein Papier gebracht hatte, sich erhob und erklärte, er glaube den Beweis föhren zu können, daß der Gesangene schwerwiegenden Grund gehabt habe, seinen Vetter aus dem Wege zu räumen. Sich an den Grafen wendend, sprach er:

„Gesangener, ich habe nur eine Frage an Sie zu stellen. Kennen Sie die Namen der englischen Rechtsanwalte Shelwood und Kouz?“

„Nein!“ erwiderte Eugène de Montebie mit fester Stimme, aber Alle bemerkten, daß eine Secunde lang seine Blasse seine Zuge entstellte hatte.

Das Verhör war beendet. Der Angeklagte ward abgeföhrt. Karl Hargrave hatte der Verhandlung beigewohnt, ohne von dem Grafen gesehen worden zu sein. Wie von einem Alp belastet, verließ er das Gerichtsgelade, nicht wissend, wie er heimgelangte.

Doch kaum hatte er das Palais Delange und den Salon betreten, als Isabelle mit einem lauten Schrei ihm entgegenstürzte.

(Fortsetzung folgt.)

Daß diese letzteren mehr der Ausdruck augenblicher Eingebung als eingehender, allseitiger Ueberlegung sind, zeigt sich allerdings bald, wenn dieselben mit den bei den bisherigen Verhandlungen über das siebenbürgische Eisenbahnwesen zu Tage getretenen Meinungen verglichen werden. Statt an diese anzuknüpfen und dadurch einen sichern Halt zu gewinnen, verliert sich der Verfasser jenes Aufsatzes in gefährliche Widersprüche, indem er ganz ungleichartige Linien untereinander stellt und in der gemeinsamen Begründung gerade entgegengesetzter Momente an einander reiht. Alle von ihm vorgeschlagenen Bahnen sollen als Secundär- oder Vicinalbahnen angelegt werden, denn „Siebenbürgen braucht keine Bahnen, die nach europäischen Muster erbaut und eingerichtet sind“. Man sollte also meinen, daß ihm dieselben bloß zur Vermittlung des Verkehrs im Lande oder zur Verbindung einzelner Gemeinden mit den bestehenden Bahnen dienlich erscheinen. Die darauf folgende Begründung läuft aber gerade darauf hinaus, daß der ungarische Staat die Aufgabe zu erfüllen habe, den mitteleuropäischen Staaten die Wege nach dem Orient zu öffnen und dem dadurch entstehenden Verkehr jede Erleichterung zu gewähren und daß dieser Transit durch unser Gebiet mit allen Mitteln gefördert werden müsse. Da jedoch unzweifelhaft solchen Transit nur Weltbahnen vermitteln, nicht Landes- oder Localbahnen, so hätte wohl hinsichtlich der vorgeschlagenen Linien ein Unterschied gemacht werden müssen und nicht übersehen werden dürfen, daß Bahnen, welche dem internationalen Verkehr dienen sollen, nicht in die Reihe der Vicinalbahnen gestellt werden können, sondern in der ihrer Aufgabe entsprechenden Beschaffenheit ausgeführt werden müssen.

Welche Linien den Transit zu vermitteln die Bestimmung haben, kann den Projectanten wohl nicht unbekannt sein. Welche Pässe außer dem Tömböspasse als Anknüpfungspunkte der Eisenbahnverbindung mit den jenseitigen zum Schwarzen Meere führenden Bahnen bereits vor längerer Zeit in's Auge gefaßt worden sind, sollte doch auch für ihn einige Bedeutung haben. Da dem G. A. XVII. 1874 in dieser Beziehung doch noch ein entscheidendes Gewicht beigelegt werden muß, so war es verfehlt, den Uebergang im Tölgösp-Paß für die Szász-Regen-Eisler Linie in Aussicht zu nehmen. Denn in der damals mit Rumänien geschlossenen Eisenbahn-Convention sind bloß die Anschlüsse im Ditoz, Rothenthurm- und Vulkan-Paß als wünschenswerth bezeichnet und die Verhandlungen über den Ausbau dieser Linien vorbehalten worden. Von Tölgösp geschah ebenso wenig eine Erwähnung wie von Gyimes und Bobza. Geradezu befremdlich ist jedoch, daß der Verfasser jenes Artikels, nachdem er von Tölgösp und Ditoz gesprochen, den Anschluß beim Rothenthurm mit Silißschwengen übergeht, obwohl derselbe für den Transit der mitteleuropäischen Staaten und der orientalischen Länder erwiesenermaßen ganz besonders geeignet ist.

Er hätte aus den bezüglichen literarischen Befehlen, etwa aus Sibenhorst's „Die Eisenbahnverbindung Centraleuropas mit dem Orient“ (1878) sich belehren können, daß in technischer Beziehung, somit auch mit Rücksicht auf die Herstellungskosten, die Rothenthurmpaßbahn die günstigste unter allen siebenbürgisch-rumänischen Verbindungslinien ist und als eine sehr wichtige, für Ungarn und Rumänien äußerst vortheilhafte Schienenverbindung mit Varna und Konstantinopel erscheint.

Er hätte, da die Route Hamburg-Wien-Budapest-Drjova-Varna 2631 Kilometer, dieselbe Route über Großwardein-Hermannstadt 2614, die gleiche Route über Arab-Abincz-Hermannstadt-Bukarest 2596 Kilometer beträgt, in untrüglicher Weise gefunden, daß in der Richtung nach Varna die letztere Linie über den Rothenthurmpaß die kürzeste ist und einen integrierenden Theil jener großen Weltbahnen bildet, welche in Hamburg einerseits und von Stettin andererseits ausgehend, sich in Solnohl vereinigen und von da vereint über Arab-Hermannstadt in südlicher Richtung die Donau bei Turnu-Magureli, in östlicher Richtung das Schwarze Meer bei Varna zu erreichen suchen.

Er würde darauf geföhrt worden sein, wie dieser Hafen seit Eröffnung der Bahn zwischen Rußland und Varna als Endpunkt des continentalen Schienenweges weit günstiger flurirt ist als Galatz mit dem sehr problematischen Eingang zum Schwarzen Meere, daher das für die Tömböser Linie seinerzeit verwendete Schlagwort „kürzeste Verbindung mit dem Schwarzen Meere bei Galatz“ seine Geltung verloren und die ungarische Dübahn die Folgen davon zu tragen hat, so lange sie den Weltverkehr der über Drjova föhrenden Linie der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft überläßt. Es hätte ihm dann nicht schwer fallen können, sich zu erinnern, wie weit die königlich ungarische Regierung in der Verfolgung des Zieles, diesen Weltkampf freigleich aufzusuchen, gelangt ist, nachdem die Verstaatlichung der Teiß- und Ersten Siebenbürger Bahn durchgeführt und dadurch für die Ungarische Staatsbahn die Strecke von der Landesgrenze bei Rukta über Solnohl-Arad bis Karlsburg gewonnen ist.

Daraus würde ihm klar geworden sein, daß es ihm dringenden Interesse des Staates liegt, für die Fortsetzung der Dübahn durch den Rothenthurm bis Pitest oder bis zur Donau ehestens zu sorgen und den Verkehr nach Varna auf jene Linie zu leiten, welche bei der längsten Entwicklung auf eigenem Gebiete, und zwar durch Siebenbürgen zugleich die kürzeste ist. Daß hierbei der Umweg von Abincz, Karlsburg über Tobis und Kis-Rapus einen nachtheiligen Einfluß übt und der Weltverkehr mit der Drjovarer Linie durch die Bahnverbindung Abincz-Hermannstadt wesentlich erleichtert werden würde, hätte ihm nicht entgehen können. Dann würde ihm aber auch unmöglich geworden sein, unter den für Siebenbürgen unbedingt nöthigen Eisenbahnlinien den Rothenthurmpaß zu übergehen und die Abincz-Hermannstädter Bahn, die doch nur als ein Glied der durch diesen Paß föhrenden Weltbahn in Betracht kommen kann, in die Reihe der Vicinalbahnen zu setzen.

Es kann übrigens dem nicht in Hermannstadt ansässigen Verfasser jenes Artikels einigen Anspruch auf nachsichtige Beurtheilung geben, wenn sich zeigt, wie wenig das Gedächtniß der jetzigen Wortführer in dieser Stadt in die Zeit zurückreicht, wo die Hermannstädter Stadt- und Strauß-Communität in einer dem l. ungarischen Minister für Communicationen überreichten Denkschrift vom 20. August 1867 dafür eintrat, daß die Fortsetzung der Hermannstädter Eisenbahn bis an die Landesgrenze am Rothenthurmpaß in das Eisenbahnnetz wieder aufgenommen werde, wo in Hermannstadt die Mittel für die Tracirungsarbeiten auf der Strecke von dieser Stadt bis Pitest aufgebracht wurden und durch wiederholte Missionen nach Bukarest und Budapest für die Sache gewirkt worden ist. Muß es doch Wunder nehmen, daß in der letzten Comitätsversammlung in Hermannstadt bei der Beratung eines auf die Herstellung einer Vicinalbahn von Abincz nach Hermannstadt gerichteten Antrages keine Stimme sich erhob, welche auf die früheren Bestrebungen und Anschauungen zurückgewiesen und vor dem verfehlten Unternehmen gewarnt hätte, für diese Strecke, welche für den Localverkehr von keinerlei Bedeutung ist und nur als Glied der über Arab-Rothenthurm nach Varna föhrenden Linie in Betracht kommen kann, auf Comitätskosten ein neues Project an Stelle des längst ausgefertigten und in den Besitz der Teiß-Eisenbahn-Gesellschaft übergegangenen Elaborates auszuarbeiten zu lassen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 20. August.

(Hofnachrichten.) Aus Bad-Gastein wird vom 17. d. gemeldet: Zum zweiten Male seit einer Woche ist Kaiser-König Franz Josef in dem festlich geschmückten Gastein eingetroffen, um hier im engsten Familienkreise sein Geburtsfest zu feiern. Se. Majestät

traf in Lend um 4^{3/4} Uhr ein und trat zehn Minuten später die Weiterfahrt nach Gastein an. Der Monarch wurde in Dorf-Gastein und Hof-Gastein unter Glockengelade mit Jubel empfangen und verweilte einige Zeit, um den Deputationen zu danken. Kurz vor 7 Uhr langte der Kaiser-König vor der Villa Meran an. Der Monarch wurde vom Oberhofmeister Baron Kopscha nach den Appartements der Kaiserin-Königin geleitet. Nach längerem Verweilen in der Villa Meran begab sich der Kaiser-König in das Hotel Straubinger, wo der Monarch auch diesmal wohnt. In der Begleitung Sr. Majestät befinden sich Staatsrath Baron Braun und Major Fließer.

(Militarisches.) Seine k. u. l. apostolische Majestät geruhten allergnadigt zu ernennen: zu Lieutenanten: die nachbenannten Böglinge des dritten Jahrganges der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt und der technischen Militär-Akademie in Wien, bei dem Eintritt derselben in das k. l. Heer, und zwar: 1. aus der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt: Friedrich Oth, beim 31., Richard Volpi, beim 50., Wladimir Terbojevic, beim 63., und Franz Kery, beim 62. Infanterie-Regiment; 2. aus der technischen Militär-Akademie in Wien: (Artillerie-Abtheilung): Friedrich Koszak von Kavlich, beim Corps-Artillerie-Regiment Kreuz Nr. 12, Adalbert Tamn, bei der schweren Batterie-Division Nr. 24; — schließlich mit Vorbehalt des Ranges für die im November 1886 eventuell außer der Rangtour zu befördernden Cadeten: den Frequentanten des vierten Jahrganges der Infanterie-Cadeten-Schule in Hermannstadt: Josef Mészáros, beim 38. Inf.-Regt.

Ernannt werden: In der Infanterie: zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: nach Abschloßung der Cadeten-Schulen, deren Frequentanten: Johann Bertleff, des 31., Anton Markogi, des 90. beim 51., Alfred Breuer, des 82. beim 34. Inf.-Regt.; — zu Cadeten: nach Abschloßung der Cadeten-Schulen, deren Frequentanten: Johann Striřka, des 63. beim 41., Alfred Nendl von Heizenberg, des 82. beim 83., Rudolf Gali, des 15. beim 2., Wilhelm Cech, des 61. beim 64., Wilhelm Wachsmann, des 82., Johann Feinhardt, des 50., Franz Rirch, des 64. beim 61., Karl Stowicek, des 82. beim 63., Friedrich Stienigka, des 64. beim 75., Josef Schider, des 61. beim 63., Otto Demian, des 50. beim 39., Gustav Foy, des 12., Josef Antoni, des 89. beim 64., Nikolaus Bulojce, des 50. beim 36., Julius Haupt, des 15. beim 2., Johann Botta, des 82. beim 63., Karl Szabó, des 31. beim 33., Siegmund Schubert, des 4. beim 50., Richard Miller, des 62. beim 48., Heinrich Lang, des 63. beim 83., Julius Mészöly, des 51., Svetozar Jivonovits, des 64., Andreas Boros, des 56. beim 51., Alexander Hauser, des 33. beim 62., Eugen Vaskovits, des 2. beim 82., Johann Zimmerl, des 51. beim 48., Franz Pernitsch, des 64. beim 66., Wilhelm Schranz, des 2. beim 32., Stefan Korösi, des 56. beim 51., August Ader, des 90. beim 31., Karl Staniet, des 31. beim 83., Franz Keeschuch, des 82., Victor Nagy, des 51., Friedrich Sedl, des 26. beim 31., Karl Spiller, des 62., Matthias Toljan, des 51. beim 83., Alois Sieberer, des 53. beim 63., Victor Holeczek, des 77. beim 64., Alexander Bob, des 63. Inf.-Regiments;

in der Jagertruppe: zu Cadeten: nach Abschloßung der Cadeten-Schulen, deren Frequentanten: Franz Gartner, des 23. beim 32. Feld-Jager-Bat., Johann Wokelch, des 28. Feld-Jager-Bat. beim Tiroler Jager-Regimente Kaiser Franz Josef;

in der Cavallerie: zu Cadeten: nach Abschloßung der Cadeten-Schule, deren Frequentanten: Alfons Mayer von Eichenfeld, des 16. beim 2., Julius v. Strada, des 12. beim 2., Karl Fasanfeld, des 11. beim 3., Maximilian Brojch, des 3. beim 1. Huzaren-Regimente;

in der Artillerie: zum Cadet-Officiers-Stellvertreter: nach Abschloßung der Cadeten-Schule, der Frequentant: Euard Hellwig, des Corps-Artillerie-Regiments Leopold Prinz von Bayern Nr. 7, bei der schweren Batterie-Division Nr. 24; — zum Cadeten: nach Abschloßung der Cadeten-Schule, der Frequentant: Maximilian Lufaschek, des Corps-Artillerie-Regiments Kreuz Nr. 12, beim Corps-Artillerie-Regimente Erzherzog Johann Nr. 2;

in den k. u. g. Pferbezugs-Anstalten: im Eisenbahnen mit dem k. u. g. Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel: zum Cadeten: nach Abschloßung der Cadeten-Schule, der Frequentant: Karl Horvath, der Militär-Abtheilung des k. u. g. Staats-Hengstendepots in Stubweißenburg, bei der Militär-Abtheilung des k. u. g. Staats-Gehutes in Jogaras.

(Sancet Stephans-Tag.) Aus diesem Anlasse sind heute die öffentlichen Gebäude beslaggt; auch wird in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche ein solenner Gottesdienst abgehalten.

(Tagesordnung) zu der morgen Samstag den 21. d., Nachmittags 1/2 4 Uhr im kleinen Saale des Comitathaus abzuhaltenen Sitzung der Comitats-Thierzucht-Commission:

1. Mittheilung über das Ergebnis der wegen Beschadigung der Klausenburger Thierzucht-Ausstellung gepflogenen Verhandlungen. 2. Etwasige Anträge der Comitatsmitglieder.

(Personalnachricht.) Der Industrieminister für die siebenbürgischen Theile, Herr Ludwig Binder, ist gestern von Kronstadt hierher gekommen.

(In der großen Bierhalle) findet das für vorgestern angekündigte, jedoch unterbliebene große Concert im Falle günstiger Witterung heute Freitag den 20. d. statt und wird hierbei unter mehreren bengalischen Beleuchtungen auch der Namenszug Auerboch's seiner Majestät in Brillantfeuer abgebrannt.

(Gemsjagd.) Eine aus vier Hermannstädter Jagdfreunden bestehende Gesellschaft hat im Fogaraser Gebirge bei Ober-Appas vier Gemsen zur Strecke gebracht. Drei derselben schoß Herr Karl Czellelius, welcher voriges Jahr einen mächtigen Bären erlegte, die vierte brachte Herr Michael Gollner auf die Decke.

(Die zartlichen Verwandten.) Unter dieser Spitzmarke berichteten wir in unserem Blatte vom 12. d., daß in Mořhen Nicolae Pop während eines Streites wegen Theilung der Fruchtscheidung dem Nicolae Juga einen Senfenbiss in den Rücken versetzte. Nicolae Juga ist nunmehr im hiesigen Franz-Josefs-Spitale an der erlittenen Wunde gestorben.

(Aus romanischen Blattern.) Die „Tribuna“ vom 17. d., Nr. 179 findet es bemerkenswerth, daß „Nemzet“ sich mit den nichtmagyarischen Nationalitäten beschaftigt und föhrt dann folgendermaßen fort: Herr v. Tisza ist aus Zsich zurückgekehrt. Das Hand-schreiben Sr. Majestät folgte ihm auf dem Fuße. Dieses letztere hat Licht in die Situation gebracht; eben dort, wo von dem Geiste der gemeinsamen Armee die Rede ist, wird mit genügendem Nachdruck das Dasein der Völker der Monarchie betont, welche in der Armee enthalten sind. Diese Betonung deutet darauf hin, daß bei der Vorstellung des Ministerpräsidenten in Zsich unmöglich von der Behandlung der nichtmagyarischen Nationalitäten in Ungarn nicht die Rede gewesen sein könne. Der Ministerpräsident ist über die Frage der Armee hinweggekommen. Alle Organe, welche ihm zur Verfügung stehen, in und außer dem Vaterlande, sind bezaubert von der Genugthuung, welche Ungarn von Seite des Monarchen gegeben wurde. Die Frage ist nur die, ob Tisza entschlossen ist, auch die Frage der Nationalitäten in Angriff zu nehmen. Nach dem Artikel des „Nemzet“ scheint dies beinahe der Fall zu sein. Wir fragen nicht nach dem letzten Grunde, wir sagen nur, was wir sehen. Herr v. Tisza hat sich mit den Schwierigkeiten zu befaßt und es ist nur die Frage, ob er Mann genug ist, um mit

Verzeichniß
der in Hermannstadt vom 1. bis 15. August 1886 Verstorbenen:

Den 1. Johann Petter, k. ung. Lottoamts-Official, 53 J., r. kath., Lungen- und Nierenleiden, Margarethen-gasse Nr. 21.

3. Melanie, Tochter des Fleischermeisters Julius Dahinten aus Mühlbach, 53 J., 10 M., evang., Diphtheritis, Feltnergasse Nr. 4.

4. Stefan, Sohn des Stimmermachers Georg Horvath, 4 M., ref., Fraisen, Schmiedgasse Nr. 11.

6. Marie, Tochter des Kupferschmieds Adolf Faust, 6 M., evang., Darmkatarrh, Leberergasse Nr. 16.

— Florea (?), Wandergewerlerin, gr. kath., Krebs, Franz-Josephs-Bürger-Spital.

7. Der todtgeborene Knabe des städtischen Dieners Johann Groß, kleine Erbe Nr. 5.

— Johann Mera, Patental-Invalide, 75 J., gr. or., Altersschwäche, Schulzengasse Nr. 16.

8. Friederike Harth aus Kronstadt, Kaufmannsgattin, 40 J., evang., chronische Nierenentzündung, Saggasse Nr. 12.

9. Nicolai Jugo aus Moichen, Landbauer, 37 J., gr. or., Stichwunde, Franz-Josephs-Bürger-Spital.

10. Katharina Martini, Webermeistersgattin, 74 J., evang., Altersschwäche, Salzgasse Nr. 19.

— Lina Kabala, Weiserstochter, 29 J., gr. or., Tuberculose, Landes-Irrenanstalt.

11. George Banciu, Weiser, 70 J., gr. or., Lungen-lähmung, Holzgasse Nr. 21.

— Paraskeva, Tochter des Weisers George Korisan, 9 M., gr. or., Phämie, Langgasse Nr. 34.

— Petru, Sohn des Weisers Pabel Spirite, 1 J., gr. or., Ruhr, Salzgasse Nr. 22.

12. Jakob Biró aus Parajd, Landmann, 54 J., r. kath., Entkräftung, Landes-Irrenanstalt.

13. Hans Gerhardt, Sohn des Gastwirts Friedrich Schunn aus Schönau, 6 J., 10 M., evang., organischer Herzfehler, Köpplack Nr. 7.

— Katharina Bergleiter, städtische Formmeisterwitwe, 80 J., r. kath., Altersschwäche, Feltnergasse 25.

14. Gustav Schütz, Schuhmacher, 41 J., evang., Luftröhrenschwindel, Fingerringplatz Nr. 3.

Hermannstadt, den 17. August 1886.

Zahnschmerzen jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hoch oder angezuckt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten

„Indischen Extract“

beseitigt. — Derselbe übertrifft seiner schnellen und sichern Wirkung wegen alle vorerwähnten Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen.

In Flaschen zu 35 fr. und 70 fr.

Nur allein echt zu haben: in Hermannstadt bei **F. A. Reissenberger**, Kaufmann; in Agnetshelm bei M. Lang in Broos bei Josef Graf-fus, Apotheker; in Fogaras bei Heinrich Schul, Kaufmann; in Mediasch bei Carl Breckner, Kaufmann; in Mühlbach bei J. C. Reinhardt und J. L. Binder, Apotheker; in Reps bei Ernst Wolff, Apotheker; in Reussmarkt bei C. Fr. Schimert, Apotheker; in Schäss-burg bei J. B. Misselbacher sen., Kaufmann; in Teke bei L. B. Török; in Agnetshelm bei M. Lang. [2] 17

LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE PULVER

werden mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellen-Produkte bereitet, enthalten daher alle wirksamen Stoffe derselben und bringen deren medicinische Eigenschaften zur besondern Geltung.

Appetit erregend. **Vade-mecum** Gebrauch ange-
Verdauung be- **für** nehm.
fordernd. **(Magenleidende)** Wirkung sicher.

Unübertreffliches Purgans,

wirkt ausnahmslos rasch und zuverlässig, bequem, angenehm, billig, bequemer, gesund! **Erfrischend!** **daber**

allen drastisch wirkenden Purgans, Pillen etc. vorzuziehen. **Aerztlich empfohlen bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden.** [279] 19

Allbewährtes und vielgeehrtes Hausmittel
bei gestörter Verdauung und Verdauungs-schwäche, Appetitlosigkeit, Anomie des Magens und Darmes in Folge irgend Lebensweise, Verfehlung, Unwohlsein nach dem Essen, lästigen Aufstoßen und Aufgeblähtheit. **Sodbrennen, Magenschmerz, Druck oder Krampf, Blutandrang, Kopfschmerzen, Schwindel, Migräne, Blutausköppungen, Hämorrhoiden, unregelmäßigen Stuhlgang, hartnäckiger Stuhlverstopfung, Heißblütigkeit.** **Nur echt,** wenn jede einzelne Dosis die Schutzmarke und den Namenszug Lippmann's trägt.

Erhältlich à Original-Schachtel mit 12 Paar Pulver à 2 fl. 3. W., à Paar 20 fr.
in allen Apotheken des In- und Auslandes, gegen Einlieferung von 2 fl. 15 fr. franco Zufendung 1 Original-Schachtel. Unter 1 Schachtel wird nicht verkauft.

Central-Verkauf: Lippmann's Apoth., Karlsbad.
Haupt-Depot für Ungarn: J. v. Török's Apotheke, Budapest.
Erhältlich à Original-Schachtel mit 12 Paar zu 2 fl. 3. W., à Paar zu 20 fr. in den Apotheken: Hermannstadt: Carl Molnar, W. F. Morscher, Carl Müller, August Teutsch; Birkhalm: W. Unberath; Blasendorf: Carl Schiesl; Fogaras: J. P. Hermann; Karlsburg: Wilhelm Fröhlich; Klausenburg: Gundhardt; Kronstadt: J. Hornung, F. Jekelius, Kelemen, Ed. Kugler; Plojesti: Schuller; Székely-Udvarhely: A. v. Konez.

Die Administration der „Weinlaube“ in Klosterneuburg bei Wien liefert:
WEINPRESSEN. Traubemühlen, Siebelgitter, in besten Ausführungen. Alle Weinleze-Geräthe.
Illustrirte Kataloge über ALLE Geräte, Maschinen und Materialien für Weinbau und Weinkellerwirtschaft gratis und franco. [312] 4-14

Akademie für Handel und Industrie in Graz. [480] 5-8

Öffentlichkeitsrecht laut h. k. l. Ministerial-Erlasses vom 1. Mai 1879.
Die Akademie beginnt mit 15. September d. J. ihr vierundzwanzigstes Schuljahr.
3 Jahrgänge und Vorbereitungs-Klasse für Solche, die in die Akademie noch nicht aufgenommen werden können.
Die Absolventen der Anstalt haben das Recht zum **Einjährig-Freiwilligendienst**, wenn sie vor ihrem Eintritte das Unter-Gymnasium oder die Unter-Realschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbereitung fehlt, besteht ein besonderer unentgeltlicher Vorbereitungs-Curs für das **Freiwilligen-Examen**.

Ankunft betreffend Aufnahme und Unterbringung, sowie ausführliche Prospekte ertheilt die **Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.**
A. E. v. Schmid, Director.

CASSEN
solider, neuester Construction
WIESE & Co., Wien.
Niederlage: II., Unt. Donaustrasse 25. Fabrik: II., Pappenheimergasse 58.
Im Interesse der Käufer wird vor Verwechslung gewarnt. [936] 17-24

Promessen auf Credit-Lose
à fl. 5.— sammt Stempel.
Haupt-Treffer fl. 150.000,
Ziehung am 1. September 1886,
sind zu haben in der **Wechselstube** des
P. J. Kabdebo
in Hermannstadt. [558] 1-5

Tausende! von Zuchcoupons u. Ketten für den Herbst- und Winter-Debar, und zwar: Stoff auf einen kompletten Herren-Anzug genügt für nur fl. 3.40, 4.80, 5.80; Stoff auf kompletten Winterrock fl. 4.95; Stoff auf kompletten Lodenrock fl. 3.40; Stoff auf schwarze Anzüge fl. 7.40—9.75, Alles in guter Qualität, sowie alle anderen Zuch- und Schafwollwaaren, jede Concurrency überbietend, sendet mit Nachnahme oder gegen Voranschuldung des Betrages
D. Wassertrilling, Zuchhändler, Boskowitz nächst Brünn.
Complete Muster-Collection aller Gattungen gegen 10 fr. in Marken. [557] 1-10

Curort Margarethen-Insel,
in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.
35° R. warme artesishe Quelle — Porzellan- und Marmor-Bännen, Steinbäder mit Douche-Apparaten — großartige Parkanlagen — 300 mit allem Comfort eingerichtete Zimmer — Conversationsaal — in- und ausländische Zeitungen — Post, Telegraphen mit Telegraphen-Verbindung — täglich Musik. — **Krankheiten, bei denen die Thermo der Margarethen-Insel mit günstigem Erfolg angewendet wurde, sind:** Gicht; — Rheuma der Gelenke, Muskel- und Nervenleiden; chronische Gelenk- und Weichteilentzündungen; Lähmungen, die nach Gicht, Lebererkrankungen, Typhus entstanden sind; chronische Krankheiten; Leiden, die von Anschlüssen und äußeren Verletzungen herrühren; schmerzhaftes Herben; Blasenleiden; Menstruationsstörungen etc. — Gleichzeitig wird mitgetheilt, daß auf der Insel **elektrische Bäder nach dem neuesten System Bards** eingeführt worden sind; dieser zeitgemäße und in der Balneo-Therapie so wichtige Curbehelf in Vereinigung mit den Thermen der Insel dient zur Unterstützung der Badercur bei Rheuma, Gicht, Rückenmarksleiden, Lähmungen und Neuralgien, besonders jedoch. Die Thermo wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischem Magenkatarrh und Unterleibs-leiden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.
Ordnirender Arzt: **Dr. Bergár.**
Bei Abonnement oder gleichzeitigem Ankauf von Bade- und Fahrkarten Preisermäßigung.
Einzüge der Insel erhalten Vorkauf bei Bade- und Fahrkarten.
Verkehr mit der Hauptstadt halbstündlich mittelst Dampfschiff.
Die Preise der Wohnungen sind vom 20. August an mit 20% billiger herabgesetzt.
Dauer der Badesaison vom 1. Mai bis Ende September.
Bestellungen auf Wohnungen übernimmt
das Inspectorat
auf der Margarethen-Insel, Budapest.
[520] 4-4

Die Buchdruckerei
Th. Steinhausen's Nachfolger (Adolf Reissenberger),
Hermannstadt, Wintergasse 9,
welche sowohl durch Neuerungen im Maschinenbetriebe, als auch durch einen bedeutenden Vorrath und reiche Auswahl der modernsten, geschmackvollsten Schriften auf das Beste eingerichtet ist, empfiehlt sich zur schnellen, correcten und geschmackvollen Ausführung
aller Buchdruck-Arbeiten
in den Landes-sprachen in jedem Farbendruck, als: **Brochuren, Werke, Zeitschriften, Anschlagzettel** in allen Größen, **Speise-, Geschäfts-, Visit- und Einladungs-Karten, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Preis-Courante, Briefköpfe, Rechnungen, Couverts, Vignetten, Liefer- und Gegenseine, Frachtbriefe, Partezettel, Tabellen u. s. w.**
zu den billigsten Preisen.
Preisanfragen werden prompt beantwortet.

Verlagshandlung.
VERLAG der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“.

Kalender-Verlag.
Drucksorten-Verlag für **Neuter und Private.**

Druck und Verlag von Th. Steinhausen's Nachfolger (Adolf Reissenberger).